

# VORTRAGSLIEDER

Missionsgottesdienst EBM INTERNATIONAL | Juni 2020

MAREILE GNEP | Arbeitskreis EBM INTERNATIONAL

## Breite deine Flügel aus

*Capo 3*

### Intro:

C D Em D  
C D Em D

C D  
Du machst das Licht aus und die Tür zu  
Em D  
was du auch tust findest keine Ruh  
C D  
All die Stimm in deinem Kopf sie rufen  
Em D C  
All die Stimm, die immer noch versuchen  
D  
dir dein Licht zu stehln

C D  
Jetzt ist es dunkel, hier in dir  
Em D  
doch da ist eigentlich so viel  
C D  
das hier raus will, hält nicht still  
Em D  
es ist dein Herz das endlich leben will  
C D  
das echtes Leben will

### Refrain:

G C G C  
Also stehe auf und breite deine Flügel aus  
G C G C  
steig hoch hinaus, so hoch, wie du es selbst kaum glaubst  
G C G C  
gibt dich nicht auf, es wird Zeit, dass du dir selbst vertraust  
Am H(bass) C  
also steh jetzt auf  
Am H(bass) C  
und breite deine Flügel aus

Am H(bass) C  
steig hoch hinaus

C/G C C/G C  
Weil diese Welt dich brauch

**Vers 2:**

C D Em D  
All die Jahre eingesperrt, ham dir gesagt du seist nichts wert  
C D Em D C D Em D  
all die Wunden, ungesehen. Jetzt fängst du an den Schmerz zu verstehn

C D Em D  
Spürst du das Licht das in dir lebt? Siehst du, wie es jetzt Kreise zieht?  
C D  
Lass den Schmerz los, hier ist Luft zum atmen  
Em D C D  
es wachsten bunte Blumen in deinm Garten, in deinem Garten

**Refrain:**

G C G C  
Also stehe auf und breite deine Flügel aus  
G C G C  
steig hoch hinaus, so hoch, wie du es selbst kaum glaubst  
G C G C  
gibt dich nicht auf, es wird Zeit, dass du dir selbst vertraust  
Am H(bass) C  
also steh jetzt auf  
Am H(bass) C  
und breite deine Flügel aus  
Am H(bass) C  
steig hoch hinaus

C/G C C/G C  
Weil diese Welt dich brauch

Du duu du du uu

**Coda:**

C/G C  
Sie braucht dein Lachen und deine Tränen  
C/G C  
deine Fehler und dein Vergeben  
C/G C  
die Momente, die du lebst  
C/G C  
und all die Liebe die du in dir trägst  
C/G C  
wenn du fliegst

### Refrain:

G C G C  
Also stehe auf und breite deine Flügel aus  
G C G C  
steig hoch hinaus, so hoch, wie du es selbst kaum glaubst  
G C G C  
gibt dich nicht auf, es wird Zeit, dass du dir selbst vertraust  
Am H(bass) C  
also steh jetzt auf  
Am H(bass) C  
und breite deine Flügel aus  
Am H(bass) C  
steig hoch hinaus

C/G C C/G C  
Weil diese Welt dich brauch

Weil diese Welt dich brauch

© Mareile Gnep

KATHY SPATSCHEK

### **Social Distancing**

(a.k.a. As If Nothing's Wrong)

Just as long as there's an ocean in between us  
And it all remains a rumor of a crisis  
Well if the fires aren't burning in my backyard  
And just as long as the floods are rising ... somewhere else

My life goes on as if nothing's wrong  
Just as long as there's a border guard between us  
And we're not forced to see their pain or hear their cries  
And if their hunger doesn't mean our shelves are empty  
Yeah, just as long as our stomach's full .... Tonight

Our lives they go on as if nothing's wrong  
Our lives can go on

### Bridge:

Do we feel this ocean growing in between us?  
Do we notice as these borders close around us?  
Will we learn to reach out, reach out to each other?

Now we've been told to keep two meters in between us  
And this can feel like we are on two distant shores  
But if we stop to look each other in the eye now  
We might remember what the human touch is for  
We won't forget what the human touch is for

And we'll finally stop..... living lives, our lives as if nothing's wrong  
Well, can we finally stop living lies, this lie ... that nothing's wrong?

Just as long as there **were** oceans in between us  
It **could** all remain a rumor of a crisis  
Yeah, the fires **weren't** burning in my backyard  
And the floods **were** rising .... somewhere else

© 17.-18.3 Kathy Spatschek

TEXT: DT. KLAUS LAGE (ORIGINAL J. OSBORNE)

### Was wenn Gott (one of us)

Ihr habt ihn gefunden  
im Sumpf der Gosse  
ein Lächeln aus Lumpen  
und - was fragst Du ihn?

Ihr habt ihn mal gekannt  
weißst auch nicht mehr woher  
Ihr habt ein Leben lang  
Ihn alle gehört

ja, ja - es war nah  
ja, ja - es war da  
ja,ja,ja...

Was wenn Gott ein Berber wär  
irgendwo, irgendwoher  
und er käm Dir immer näher  
und nur sein Wort wär und nicht mehr

Du hörst alle großen Lügen  
die Du geduldet hast  
siehst alle die Intrigen  
die Du verschuldet hast  
Die Feigheit vor der Macht

Dein Part im miesen Spiel  
der Fremde schweigt und lacht  
doch alle haben's gefühlt

Was wenn Gott ein Berber wär  
irgendwo, irgendwoher  
und er käm Dir immer näher  
und nur sein Wort wär und nicht mehr  
und würdest Du auf sowas hör'n  
wenn drumherum kein Wunder wär  
kein Engel und kein großes Heer  
und nur sein Wort wär und nicht mehr

Was wenn Gott ein Berber wär  
irgendwo, irgendwoher  
und er käm Dir immer näher  
und nur sein Wort wär und nicht mehr  
und würdest Du auf sowas hör'n  
wenn drumherum kein Wunder wär  
kein Engel und kein großes Heer  
auch wenn die Kirche ihn entbehrt  
und er allein den Tempel kehrt  
und wenn da nichts als Wahrheit wär..

CHRISTOPH HAUS | Generalsekretär EBM INTERNATIONAL

### Lukas 5, 27 -32

1. Ihr Schwestern und Brüder, was ich euch berichte,  
ist eine uralte moderne Geschichte.  
Sie ist wohl vor zweitausend Jahren geschehen,  
doch könnt Ihr sie heute hier wortwörtlich sehen.
2. Im Land Galiläa, am Genezareth- Meer,  
da wanderte Jesus mal hin und mal her,

dort war seine Heimat, dort wirkte er nun;  
dort sah'n ihn die Leute auch Wunder tun.

3. Einst kam er aus eines sehr vornehmen Haus  
und wollte ein bisschen zum Meer hinaus –  
da sieht er am Wege, wie er so geht,  
ein Haus, wo groß und breit Zoll drübersteht.
4. Und drinnen im Haus, am offenen Schalter,  
da sitzt noch der Levi, der Zollverwalter.  
Ist einer auch arm wie ne Kirchenmaus,  
der Levi kriegt immer noch was aus ihm raus.
5. Und zählt er das Geld – ja, so ist das Leben –  
Da bleibt an den Fingern auch schon mal was kleben.  
Und trotzdem macht er ein trübes Gesicht:  
der Sinn seines Lebens ist Geldzählen nicht!
6. Da geht die Tür auf und es trifft ihn ein Blick,  
schnell sieht er auf – schaut lange zurück.  
Es wächst in ihm, er weiß selbst nicht recht, wie,  
nur ein Gedanke: jetzt oder nie!
7. Schon dringt's an sein Ohr, und es rüttelt ihn wach:  
„Komm mit mir“, sagt Jesus, „komm, folge mir nach!“  
Und Levi steht auf, er lässt alles steh'n,  
um auf der Stelle mit Jesus zu gehen.
8. Und kaum sind sie draußen, da ist es ihm klar,  
dass er wohl noch niemals so glücklich war.  
„Das war das Klügste, was ich je getan.  
Ich fange mein Leben von vorne an!“
9. „Das müssen wir feiern,“ ruft lachend er aus,  
„ich lade dich ein, Herr, zu mir in mein Haus!  
Wir feiern das herrlichste Fest aller Zeiten,  
mit all meinen Freunden und anderen Leuten.“
10. Genauso geschah's – und bis tief in die Nacht  
da hat die Gesellschaft erzählt und gelacht,  
gemeinsam an einer Tafel gesessen  
und Wein getrunken, was Gutes gegessen.
11. Da saßen vielleicht nicht die feinsten Leute –  
doch mittendrin Jesus, der sich mit ihnen freute.  
Man könnte fast meinen, ja ich denke mir:  
Vielleicht war's so ähnlich wie heute hier...
12. Doch feiern die einen mit Jesus ein Fest,  
gibt's andre, die das nicht ruhen lässt:  
die Frommen, die's amtlich ganz genau wissen,  
was Gläubige tun oder lassen müssen.

13. Sie schreiten einher mit sehr ernsthafter Miene  
und klagen, dass ihnen bedenklich erschiene,  
wenn Jesus sich zeige in einem Saal  
mit Leuten von zweifelhafter Moral.
14. Sie lassen durchblicken, dass dort jene Gäste  
sind Menschen mit ziemlich schmutziger Weste,  
und ob denn sein Ruf als heiliger Mann  
sich solch schlechten Umgang erlauben kann?
15. Vernehmlich sagt Jesus: „Ich bin nicht gekommen,  
um immer noch frommer zu machen die Frommen.  
Vielmehr bin ich da für solche auf Erden,  
die einfach alleine nicht fertigwerden.
16. Genau, sagt Jesus, zu diesen schmutzigen Kindern,  
den Schwachen, den Kranken, den Zöllnern und Sündern  
hat mich mein Vater im Himmel gesandt;  
die brauchen am dringendsten meine Hand
17. Auf uns hier zeigt Jesus mit seinem Finger:  
Wer lässt sich helfen? – Der ist mein Jünger!  
Wer zu mir kommt, dem soll geholfen sein,  
den lad' ich an meine Festtafel ein.

© Christoph Haus, 2013